

## Ein besonderes Zeltlager

In diesem Vierteljahr kommen unsere Missionsberichte aus der Euro-Asien-Division mit Sitz in Moskau, der 10 Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt. Die Russische Föderation ist zweimal so groß wie Kanada und hat 145 Millionen Einwohner. Sie umfasst 11 Zeitzonen und erstreckt sich über große Teile Europas und Asiens. Der Großteil der Bevölkerung lebt im europäischen Landesteil. Insgesamt gibt es in Russland 49.000 Adventisten.

Unser heutiger Bericht kommt aus Zaoksky, das etwa zwei Autostunden entfernt südlich von Moskau liegt. Anna Parinova, eine ehemalige Lehrerin der dort ansässigen adventistischen weiterführenden Schule, berichtet:

„Die Pfadfinderarbeit gibt es in der Euro-Asien-Division erst seit ein paar Jahren. Die Pfadfinder unserer Gemeinde in Zaoksky bereiteten sich in diesem Jahr auf ihr zweites Zeltlager vor, das in der Nähe eines kleinen, abgelegenen Orts aufgeschlagen werden sollte. Dort leben vorwiegend ältere, allein stehende Frauen. Die Einwohner müssen weit laufen, um Dinge des täglichen Bedarfs einzukaufen, denn es gibt keine Busverbindung.

Beim ersten Zeltlager hatten die Pfadfinder Kontakte zu den Frauen geknüpft, über ihren Glauben gesprochen und Freundschaften geschlossen. Nun waren alle gespannt, wie es weitergehen würde. Als die Pfadfinder ankamen und christliche Schriften überreichten, freuten sich die Frauen darüber. Für sie war es ungewöhnlich, von Kindern Besuch zu bekommen. Als die Pfadfinder über Gott sprachen, stellten die Frauen viele Fragen und wunderten sich, dass die Kinder die Bibel so gut kannten. Eine Frau berichtete, dass sie starke Schmerzen im Knie habe und schlecht zu Fuß sei. Daraufhin zeigte der Pfadfinderleiter auf einen Jungen und meinte: „Dieser Junge betet für seine kranke Großmutter. Möchten Sie, dass er auch für Sie betet?“ Die Frau nickte. Nach dem Gebet hatte sie Tränen in den Augen.

Als die Pfadfinder hörten, dass die Frauen am Samstagmorgen auf einen LKW warteten, der ihnen Brot liefern sollte, planten sie, ein Andachtsprogramm an der Haltestelle durchzuführen. Am frühen Sabbatmorgen gingen sie von Haus zu Haus und luden alle ein, früher zur Haltestelle zu kommen.

Als die Frauen eintrafen, sangen die Kinder bereits christliche Lieder und präsentierten ein Anspiel über das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Danach hielt der Leiter eine kurze Andacht. Das Programm sprach alle sehr an.

Eines Tages entdeckten einige Kinder auf einem Ausflug, dass es im Wald brannte. Das Feuer war nicht mehr zu löschen. Da baten sie Gott um Regen, damit die Zelte und Häuser verschont blieben. Als kurz darauf tatsächlich Regen einsetzte, war das eine wichtige Erfahrung für alle: Gott hatte die Menschen bewahrt!

Der Pfadfinderklub in Zaoksky wächst ständig. Die Kinder suchen nach weiteren Möglichkeiten, Menschen mit Gottes Liebe bekannt zu machen.“